

„NINO-Hochbau Mitte 2009 fertig“

Sanierungs-GmbH soll Nutzungskonzept präzisieren – Grünes Licht im Ausschuss

Umbaukonzept und Finanzierung des Großprojektes scheinen inzwischen gesichert. Jetzt soll die NINO-Sanierungsgesellschaft die Federführung für eine Präzisierung des Nutzungskonzepts übernehmen. Im Wirtschaftsausschuss des Nordhorer Rates herrschte Einigkeit, dass dafür nun der konkrete Bedarf der Wirtschaft für die Angebote des geplanten Kompetenzzentrums ermittelt werden muss.

Im **NORDHORN**. Die Sanierungsgesellschaft (NINO-SEG) muss jetzt „den Hut auf haben“, um ein schlüssiges Nutzungs- und Betriebskonzept für das geplante Kompetenzzentrum Wirtschaft im ehemaligen NINO-Spinnereibau zu entwickeln. Darin waren sich Sprecher aller Parteien und der Stadtverwaltung, aber auch Vertreter des Landkreises, der Wirtschaftsvereinigung, der IHK und der NINO-SEG dieser Tage im Nordhorer Wirtschaftsausschuss einig. Nachdem der Ausschuss erfreut zur



Zu neuem Leben erwecken wollen private Investoren den NINO-Spinnereibau. Das Projekt erfordert indessen ein klares, anspruchsvolles Nutzungskonzept, das jetzt unter Federführung der NINO-Sanierungsgesellschaft erarbeitet werden soll.

Foto: Korjor

Kennntnis genommen hatte, dass die Investoren und der Aufsichtsrat der NINO-SEG ein klares Votum für die Realisierung des 20-Millionen-Projekts abgegeben haben, soll nun schnell ein Betriebskonzept her. Das existiert bisher nur als vager Ideenplan: Ein „Kompetenzzentrum“ soll entstehen, das als zentrale Service- und In-

novationsplattform für die regionale Wirtschaft wirkt. Ziel ist die „Bündelung unternehmerischer Dienstleistungen aus Wirtschaft und Verwaltungen“. Immer wieder ist von „Netzwerken“ die Rede, die geknüpft werden müssten. Der NINO-Hochbau müsse ein so attraktives Angebot für die heimische Wirtschaft schaffen, dass er

als „Leuchtturm“ weit über Nordhorn hinausstrahle.

„Was jetzt fehlt, ist ein Projektmanager“, brachte SPD-Ausschussmitglied Harald Krebs die Ansicht aller Politiker auf den Punkt. Dieses Projektmanagement könnten weder die Stadt noch die Geldgeber und auch nicht die als „Ankermieter“ eingeplante Wirt-

schaftsvereinigung übernehmen. Es müsse auf Grund der überregionalen Bedeutung des Projekts entweder vom Landkreis oder von der NINO-SEG kommen. Einstimmig billigte der Ausschuss die Empfehlung der Verwaltung, die NINO-SEG damit zu beauftragen. Die will sich zusätzlichen Sachverständigen einkaufen, um diese Aufgabe bewältigen zu können. Erster Schritt: eine umfassende Bedarfsanalyse und ein Vermarktungskonzept.

„Das Projekt soll auf jeden Fall realisiert werden“, versprach der Geschäftsführer der NINO-SEG, Gerhard Woltering. Nachdem in den vergangenen Wochen „einige massive Hürden aus dem Weg geräumt“ worden seien, sehe er nun beste Chancen für die Realisierung der Vision.

Allerdings: der ursprüngliche Zeitplan ist inzwischen „korrigiert“ worden. „Wir werden 2007 mit dem Bau nicht mehr beginnen können“, so Woltering. Aber bis Jahresende sollen alle Verträge mit den künftigen Nutzern unter Dach und Fach sein. Baubeginn sei dann 2008, der umgebaute Hochbau soll zum 1. Juli 2009 bezugsfertig sein.